

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



Lohnabbau — „ein schöner Erfolg des DTV“

Die Dresdner Volkzeitung schreibt unter der Überschrift: „Erfolgreicher Textilarbeiterstreik“ zu der Abmilderung des Streikes in Neugersdorf folgendes:

„Der Streik der Textilarbeiter bei der Firma August Hoffmann AG in Neugersdorf, der geführt wurde um die tarifliche Entlohnung und zur Abwehr der Lohnherabsetzungen auf Grund der Papennachschubungen, hat mit einem schonen Erfolg der Streikenden geendet.“

Wenn es auch nicht gelang, die Lohnforderungen restlos abzuwehren, konnten sie doch wesentlich gemildert werden. Weiter ist die tarifmäßige Bezahlung im Betriebe sichergestellt worden. Bis zum Streik zahlte die Firma nicht die tariflichen Löhne. Am Montagmorgen hat die gesamte Belegschaft die Arbeit geschlossen wieder aufgenommen.“

Das ist alles, was die SPD-Presse dazu zu sagen hat. Sie verschweigt bemerkt, daß die Unternehmer der Firma Hoffmann schon bereit waren, die Herabsetzung der Löhne restlos anzuerkennen und die DTV-Funktionäre mit ihrem schändlichen Lohnraubpaß und der Zerstückelung der einheitlichen Kampffront den heroischen Streik der tapferen Belegschaft leig erdolcht hat.

Den Lohnabbau von 4,5 bis 5 Prozent legt die SPD-Presse in einen „Erfolg“ um und sie spricht auch noch davon, daß die „tarifmäßige Bezahlung sichergestellt“ sei. Das ist eine gemeine Verhöhnung der verratenen Belegschaft.

Dieselbe SPD-Presse, die den schändlichsten Streikbrucherrat der Gewerkschaftsbürokratie verherrlicht, buhlt jetzt zur Nichtstagsmahl um eure Stimmen für die SPD. Gebt ihnen darauf die richtige Antwort: Hi aus mit diesen Organen der Unternehmerräuber aus den Arbeiterwohnungen! Velt die Arbeiterkämme! Sorgt für

Massenmobilisation für die KPD, Liste 3!

Wie die Bonzen die Arbeiter belügen

Die Vertreter des Tabakarbeiter-Verbandes vereinbaren die Befestigung der Laufzeiten

Das Verhalten der Bonzen vom Deutschen Tabakarbeiterverband im Kampf der Zigarettenarbeiter um die Erhöhung der Laufzeiten, beweist mit aller Deutlichkeit, daß die DTV-Funktionäre auch nicht vor dem Mittel der Lüge und des offenen Fuges zurückweichen, nur um Kämpfe der Arbeiterkraft zu verhindern. Die Bonzen haben nicht nur die Mitglieder und Funktionäre des Tabakarbeiterverbandes über den vollen Inhalt der Beschlüsse des letzten Tarifabschlusses im unrichtigen Glauben gelassen, sondern auch dann, als die Unternehmer an die Durchführung der Beschlüsse gingen, es nicht abgesehen, daß sie eine solche Vereinbarung getroffen haben.

Bei der letzten Tarifverhandlung wurde ein Protokoll vereinbart, in welchem es ungenau heißt, daß die Laufzeiten im dem Reemtsma-Fabrik in Zukunft mit dem Normallohn beginnt und endet. Ein solches Urteil wurde von den Arbeitnehmern selbstverständlich nur deshalb verlangt, weil sie eine Herabsetzung des bisherigen Zustandes vermeiden, also die Laufzeiten beibehalten wollten.

Die Funktionäre des DTV mußten sich über die Bedeutung der Laufzeiten klar sein. Trotzdem verschwiegen sie bei der Verhandlung über die Verhandlungen nicht nur diesen Zusatz zum Vertrag selbst, sondern als die Betriebsleiter dazu übergingen, auf Grund dieser Vereinbarungen die Laufzeiten zu befestigen, behaupten die Bonzen auch noch, „es sei die Zigarettenfabrik zu verstehen.“ Sie trüben ihr Betrugsgesicht so weit, daß sie vor den Schlichtungsausschüssen sitzen, um feststellen zu lassen, ob die Laufzeiten in der Fabrik bestehen. Das würde ihnen selbstverständlich dort bestätigt.

Wir haben schon angedeutet, daß die Bonzen nicht in der Lage sind, daß sie sich über die Bedeutung der Laufzeiten bei ihrer Zustimmung nicht im klaren gewesen seien, wie sie das selbst behaupten. Das findet seine Bestätigung, in einer Sitzung der Reemtsma-Fabrik wurde der Betriebsleiter der Fabrikamentenführer K. die Aussage:

„Wir sind uns über die Bedeutung der Protokollentscheidung im klaren gewesen. Wir wollten ihr aber unsere Zustimmung geben, weil sonst kein Tarif zustande gekommen wäre.“

Die Bonzen gehen also ein, daß sie die Zigarettenarbeiterinnen, die Verbandmitglieder und selbst ihre Funktionäre bei dem Tarifabschluß über den Inhalt der Vereinbarung belügen und betrogen haben, nur um die Annahme des Haupttarifs durch die Mitglieder zu ergattern.

gen und betrogen haben, nur um die Annahme des Haupttarifs durch die Mitglieder zu ergattern.

Mit den Reemtsma-Unternehmern spielten die Bonzen ein gemeinliches Spiel, um die Zigarettenarbeiter zu übertrumpfen. Da ihnen die Schmierarbeiten bei der Befestigung der Laufzeiten bekannt waren, gingen die Unternehmer erst etwas später an die Durchführung des Protokollabschlusses.

Mit ihrer Verleumdung ihrer bisher an der Komplexionslosigkeit der Belegschaften, die gewillt sind, den Raub der Laufzeiten, isoliert mit dem Streik zu beantworten, wie das die Arbeiterbewegung in der „Telia“ beweist.

Das unerhörte Verhalten der Funktionäre beweist erneut, daß die Gewerkschaftsführer die Arbeiter in jeder Situation belügen und betrogen und daß sie immer auf der Seite der Unternehmern stehen. Deshalb deshalb die Aufrüstungsarbeiten innerhalb der Gewerkschaften um alle Kolleginnen und Kollegen dem verwerflichen Einfluß der Bonzen zu entreißen und sie in die rote Klientel einzuteilen.

Werbt unermüdet für die KPD!

Erwerbslose hungern — Schweine werden fett

Organisiert den Massenkampf für die unentgeltliche Abgabe von Kartoffeln und Schweinefleisch

Die Zahl der Schweine in Deutschland wächst unaußhörlich. Nach der amtlichen Statistik betrug ihre Zahl in Deutschland:

| | | |
|-------------------|------------|-------|
| 1. März 1932 | 20.000.000 | Städ. |
| 1. Juni 1932 | 21.000.000 | Städ. |
| 1. September 1932 | 21.200.000 | Städ. |

Über 24 Millionen Schweine sind vorhanden, aber Millionen Erwerbslose hungern. Millionen können Schweinefleisch nur aus den Armeeküchen essen, weil sie nicht einmal um Entlohn der erwerblosen Lebensmittel gemittelt haben. Die Heinen Fäulnis, für die oft die Schweinefleisch die einzige Barzahlung darstellt, können ihre Ware nicht los werden, trotzdem der Verkaufspreis für sie ständig fällt.

Auch in diesem Winter soll wieder eine „Ableichertätigungsaktion“ durchgeführt werden. Aber diese „Aktion“ bringt eine bedeutende Verschlechterung gegenüber dem Vorjahre. Während im Vorjahre auf jeden Bezugsberechtigten drei Pfund Fleisch in der Woche mit einer „Verbilligung“ von 20 Pfennig pro Pfund entfielen, sind es in diesem Jahr nur zwei Pfund mit einer „Verbilligung“ von 20 Pfennig. Können im letzten Jahre schon die Erwerbslosen keinen Gebrauch von dieser „Verbilligungsaktion“ machen, so ist es in diesem Jahr erst recht unmöglich.

15 Jahre Sowjetunion

Arbeiter prüfen die Kollektivverträge

In sämtlichen Betrieben der UdSSR erfolgte eine Prüfung der Einhaltung der Kollektivverträge, die für das Jahr 1932 abgeschlossen wurden. In vielen Betrieben war die Prüfung der reifen Lösung August beendet.

Die Einhaltung des Kollektivvertrages in einem Sowjetbetrieb prüfen heißt, die gesamte Tätigkeit des Betriebes nachprüfen: wie die Betriebsverwaltung und die Belegschaft den Arbeitsplan des Betriebes in quantitativer und qualitativer Beziehung ausführen, wie die Löhne steigen, wie der Wohnungsbau erfolgt, wie die Lebenslage der Arbeiterklasse verbessert wird, wie beschaffen das öffentliche Gesundheitswesen und die Versorgung, die Organisation und Erweiterung der am betreffenden Betrieb bestehenden Kurse und Schulen sind, usw.

Die ersten Ergebnisse im Gebiet Moskau und im Gebiet Woronez zeigen, daß an der Prüfung der Einhaltung des Kollektivvertrages große Arbeitermassen beteiligt waren. Zum Beispiel beteiligten sich in der Maschinenfabrik von Moskau „Kater Proletarier“ an der Prüfung etwa 96 Prozent der Belegschaft, in den Werken „Kater Putilow“ von Woronez etwa 15.000 Arbeiter, in der Moskauer Fabrik „Kater Pudel“ 76 Prozent der Belegschaft usw.

In den kapitalistischen Ländern, z. B. in Deutschland, erfolgt ebenfalls eine „Überprüfung“ der Kollektivverträge, aber mit dieser Prüfung befassen sich nicht die Arbeiter, sondern die Kapitalisten, und diese prüfen sie zu dem einzigen Zweck, die Löhne der beschäftigten Arbeiter noch mehr abzuhauen.

Vergleicht man die Lage der Arbeiter im Sowjetland und in den Ländern des Kapitals, so vermag jeder Werttätige leicht die Frage zu entscheiden, wo es besser ist, und wie man sich zur Kolonialpolitik, von der die UdSSR bedroht ist, verhalten soll. Der einzige Weg, der aus der Wirtschaftskrise herausführt, der von der Arbeiterklasse und dem Hunger befreit, von den Schrecken eines imperialistischen Krieges erlöst, ist der Weg, den das Proletariat der Sowjetunion vor 15 Jahren betrat, also es die Macht der Kapitalisten und Gutsbesitzer abzurufen hat.

Der Solidaritätsausdruck Großkönan

führte während des Streiks der Neugersdorfer Textilarbeiter 20 Mark ab, die in den Betrieben gesammelt wurden.

Die Erwerbslosenliste sammelte folgende Lebensmittel:

- 10 Zentner Kartoffeln, 1,5 Zentner Roggen, 20 Pfund Taig, 6 Pfund Speck, 7 Pfund Pflanzöl, 2 Pfund Margarine, 16 Pfund Butter, 10 Pfund Kaffee, 6 Pfund Mehl, 3 Weite, 16 Pfund Reis, 12 Pfund Hülsenfrüchte, 1 Pfund Nudeln, 5 Pfund Nüsse, 2 Pakete Kakao, 1 Zentner Äpfel, 4 Kilo Kraut, 1 Kilo Soja, 10 Pfund, Hülsen und Kinderkleidung.

Netto noch in barem Gelde 10.00 Mark.

Es lebe die proletarische Solidarität!

Lohntampf der „Daheim“-Boten

Lohnabbau von sieben Mark wöchentlich angekündigt . Die Belegschaft wählt eine Kampfleitung

(Arbeiterkorrespondenz 919)

Der kennt nicht die Karten des „Vejstills Daheim“. In allen Stadtteilen gehen sie bei Wind und Wetter auf der Straße. Tag für Tag tragen die Boten treppauf treppab. Oft müssen sie an einem Tage mehr Straßen bis zu 8 Kilometer Länge zurücklegen. 3 E von Altmann nach Radebeul, oder von Altmann nach Pillnitz und zurück. Jetzt steht wieder die Winterzeit bevor, in der die Tätigkeit der „Daheim“-Boten besonders anstrengend und gesundheitschädlich ist. Die Firma hat außerdem auch noch am 31. Oktober den Tarif gekündigt.

Der von der Firma bereits unterzeichnete neue Vertragsentwurf enthält solche Ungerechtigkeiten, daß sich die gesamte Dresdner Arbeiterkraft dafür interessiert, um so mehr, da die Abkommen des „Vejstills Daheim“ vor allem Werttätige sind.

Der Grundlohn, der jetzt 11,50 Mark beträgt, soll auf 7 Mark herabgesetzt werden und das „Rundgehalt“ von 5 Pfennig auf 1,5 Pfennig. Da jeder Bote in der Woche durchschnittlich 400 Kunden beliefert, so bedeuten die Unternehmerforderungen einen Lohnabbau von wöchentlich 7 Mark.

Zudem sind noch Verschlechterungen der Manteltarifbestimmungen und verschärfte Sonderleistungen vorzulesen. Das alles, obwohl die Firma im Januar erklärte, sie könne keinen Lohnabbau durchführen und würde deshalb auch nicht die Löhne

senken, weil das ein empfindliches Opfer für die Belegschaft bedeute.

Die Belegschaft nahm am 24. Oktober zu der Lage Stellung und lehnte den Entwurf einstimmig ab. Sie ist sich gewiß, unter Führung der von ihr selbst gewählten Tarifkommission den Kampf aufzunehmen und sie wird auf die Unterstützung der gesamten Dresdner Arbeiterkraft rechnen können.

Stillelegung der Zertilmwerte Wagner & Moras in Reichenau

Die Zertilmwerte von Wagner und Moras in Reichenau sind in den Besitz einer Leipziger Veredelungsgesellschaft übergegangen. Die Firma will jetzt den Betrieb in Reichenau schließen, obwohl genügend Aufträge vorhanden sind und bei getragenen Verhältnissen die Belegschaft verdoppelt werden könnte. Es handelt sich in diesem Falle nur darum, einen unliebsamen Konkurrenten zu beseitigen.

Bei den monatlichen Verhandlungen war auch schon die Arbeiterkraft der leitende Teil. Entweder wurde in den Betrieben von Wagner und Moras fast gearbeitet, aber ganz stillgelegt. Jetzt stellt man an die Proleten auch noch die Zustimmung, auf die schon im Juli vorigen Jahres zu den Zertilmwerten, obwohl doch die Fertigungsumme im Vergleichsvorjahr übersteigert sein muß.

In Deutschland wird die Wirtschaft so angefaßt, daß immer weitere Betriebe geschlossen werden und immer mehr Arbeiter auf die Straße fliegen. In der Sowjetunion dagegen werden ständig neue Betriebe eröffnet. Dort gibt es keine Erwerbslosen. Die Löhne, das gesamte Lebensniveau steigen beständig. Auch in Deutschland können wir aus dem Elend herauskommen, wenn wir den gleichen Weg beschreiten. Deshalb legen wir Arbeiter auch am 6. November ein Streikbekenntnis für die KPD ab und wählen alle Wähler!

Reiner darf zu ganz Welt!

Winterhilfe für die Arbeitslosen!



554 Millionen Tonne Kartoffeln — als wären nicht, wenn es nicht — Aber stehen Millionen Arbeiterinnen hungernd! Wir fordern jeder Arbeiterinnen-Familie monatlich mindestens 200 Pfund Kartoffeln geschenkt!